



Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher der Antimafia-Konferenz,

wir möchten Sie alle herzlich willkommen heißen.

Was war das damals für eine Situation, als Mafia? Nein, Danke! entstand! Sechs Tote in Duisburg auf dem Asphalt vor dem Restaurant Da Bruno, dann der Versuch einiger Mafiosi, Schutzgeld hier in Berlin zu erpressen, ein angezündetes Restaurant, zwei zerstörte Autos. Es war mutig, in einer solchen Zeit gegen die Mafia aufzustehen. Seitdem ist es jedoch ruhig um das Thema geworden.

Von einzelnen Aktionen gegen Mafiazellen abgesehen, findet das Thema kaum den Weg in die Öffentlichkeit. Und noch immer wird die italienische Mafia als Bande gesehen, die Schutzgeld erpresst und Drogen verkauft, uns aber ansonsten nicht allzu viel angeht. Genau deshalb haben wir mit Unterstützung der Botschaft der Republik Italien in Berlin und der Europäischen Bewegung Deutschland diese Veranstaltung organisiert. Denn in Wahrheit ist die Situation weit dramatischer, als sie sich uns darstellt.

Die Mafi clans sind in Deutschland beinahe flächendeckend vertreten, von Nord bis Süd. In jeder größeren Stadt und in vielen kleineren Städten sind sie präsent. Dort fällt es ihnen sogar noch leichter, sich mit dem lokalen Kontext zu vermischen. Und dazu kommen noch die vielen anderen, höher strukturierten Gruppen der Organisierten Kriminalität. Was sie da genau tun, wissen wir nicht. Was wir aber wissen ist, dass sie dank der extremen Profite aus Drogenhandel und anderen illegalen Aktivitäten über extremen Reichtum verfügen. Der Jahresumsatz aller Mafia-Organisationen in Italien wird auf 120 – 130 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt. Dieses Geld hat für die Gruppen der Organisierten Kriminalität nur Wert, wenn es investiert wird, wenn es arbeitet. In Unternehmen, Immobilien, Restaurants. Dank unserer Kontakte zu Sicherheitskräften wissen wir, dass die Clans auch in Deutschland große Summen anlegen – bis zu dreistellige Millionenbeträge mit einem Wurf.

Ein Blick nach Norditalien zeigt, wohin das führen kann. Die Region ist strukturell mit Deutschland vergleichbar: industrialisiert, gut organisiert, reich. Auch dort glaubte man sich im Vertrauen auf kulturelle Abwehrkörper sicher. Zugleich können die Sicherheitskräfte auf erheblich wirksamere Gesetze und Mechanismen zur Mafia-Abwehr zurückgreifen. Und trotzdem sind dort heute Geschäftszweige komplett mafiadominiert, und trotzdem lassen sich dort Mafia-Unternehmen nicht aus öffentlichen Projekten heraushalten, und trotzdem werden dort heute mehr Gemeinderäte wegen Mafia-Infiltrationen aufgelöst als im traditionell mafiös kontaminierten Süden von Italien.

Wir brauchen Ihre Unterstützung, um solche Verhältnisse in Deutschland zu verhindern. Helfen Sie uns – informieren Sie sich, informieren Sie andere. Werden Sie Mitglied von Mafia? Nein, Danke oder spenden Sie uns. Sprechen Sie uns gerne an. Wir danken Ihnen!